

Aktuelle Meldung von heute: Eckpunkte eines Zuwanderungsgesetzes Schon beim ersten Lesen stellen sich Fragen!

Die meisten Tageszeitungen hatten die Meldung am 2. Oktober noch nicht. Hier ist eine erste Zusammenfassung auf *tagesschau.de*:

<https://www.tagesschau.de/inland/koalition-einwanderung-101.html>

„**Fachkräfte mit qualifizierter Berufsausbildung**“ hat die Berliner Große Koalition besonders im Blick. Das klingt gut, aber das deutsche System der Berufsausbildung ist nur in wenigen Ländern Europas Standard. Was wird mit qualifizierten Menschen aus anderen Bildungssystem?

Ein „**Spurwechsel**“ vom **Asyl- ins Einwanderungsverfahren** soll nicht ermöglicht werden. Stattdessen sollen „Geduldete“, also abgelehnte Asylbewerber, einen verlässlichen Status bekommen, wenn sie durch Erwerbstätigkeit ihren Lebensunterhalt sichern und gut integriert sind. Sollen Menschen im Status des abgelehnten Asylbewerbers festgenagelt werden, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden haben? Oder dürfen sie diesen Status wechseln?

Die **Beschränkung auf bestimmte Berufsgruppen** bei Erteilung einer Arbeitserlaubnis soll wegfallen. Auch die „Vorrangprüfung“ für Jobsuchende aus der EU soll zumindest ausgesetzt werden.

Menschen ohne konkretes Jobangebot sollen für sechs Monate nach Deutschland kommen können, um Arbeit zu suchen. Allerdings müssen sie vor der Einreise nachweisen, dass sie sich selbst finanzieren können. Sozialleistungen bekommen sie in dieser Zeit nicht. Sie dürfen auch keinen Job unterhalb ihres Qualifikationsniveaus annehmen, um während der Jobsuche ihren Lebensunterhalt zu sichern. Wird hier unter Umständen durchs Kleingedruckte die gesamte Regelung unterlaufen? Sollen nur Menschen aus reichen Ländern einwandern können, die sich das Leben in Deutschland sechs Monate lang aus eigenen Ersparnissen finanzieren können?

Für **IT-Fachkräfte** soll eine weiter gefasste Regelung gelten. Sie dürfen auch ohne qualifizierten Abschluss kommen, wenn sie über berufspraktische Erfahrung verfügen.

In ausgewählten Zielländern sollen Fachkräfte gezielt angeworben und vorbereitende Deutschkurse angeboten werden. Und was passiert mit der Infrastruktur dieser Länder? Sollen sie Fachkräfte auf eigene Kosten ausbilden und dann nach Deutschland schicken?

*Cölbe, den 2. Oktober 2018
Kurt Bunke*